**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

**Heft:** 28

Artikel: Um Herrn Prof. Dr. W. Förster herum

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533985

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Materiallieferung? und jedenfalls ohne Inanspruchnahme der Schüler. Derlei Unklarheiten ließen sich noch manche anführen. Ein probates Mittel gegen solche "Berschleierung von Tatsachen" ware es, wenn jeweilen der Vorgänger oder sein Nachbar in den Lehrerorganen Klarheit schaffen würde; es ware auch im Interesse des Friedens und der Zufriedenheit für den Nachfolger. —

## Um Herrn Prof. Dr. W. Förster herum.

Im "Appenzeller Bolfsfreund" charafterisiert ber schneibige Kantonalschulinspektor Innerrhodens die jüngst abgehaltene außerrhodische Kantonallehrer-

Tagung in folgender trefflicher Weise:

Die Jahresversammlung des kantonalen Lehrervereins Appenzell-Außerrhoden in Stein darf fich als einer außerordentlich schönen Tagung rühmen. Die Wahl bes Themas wie des Referenten gereicht bem berzeitigen Borftande gur großen Das ift ein Griff und ein gludlicher Griff ins volle Menschenleben. "Moralische Aufgaben und Probleme in der Polkeschule," Vortrag von Hrn. Professor Dr. W. Förster in Zürich. Welcher Lehrer wollte ba nicht zum Wanderstabe greifen und in den jugendfrischen Morgen hinauspilgern? ftarkender Frühlingsbuft mutet uns ichon ber Titel an, wie Frühlingsbuft, ber einen fegensreichen Sommer und herbft fündet. Und erft bas Referat? Gin Sochgenuß für jenen, ber mitten in ber Schule fteht. Mehr wie bies! Gin großzügiges Programm für eine folibe, driftliche Reform unferer Jugenberziehung; ein Programm, bas einen machtigen Damm ber innern Saltlofigfeit Man muß es mitgebort haben. Die Feber hat Mühe, alle bie entgegenbaut. feinen und feinsten Gebanken bes icarfen Menschenkenners wieder zu geben. Dit einer feltenften Rlarbeit und geiftreichen Tiefe führt er in bas feelische Innenleben ber Rinderwelt — und fagen wir es offen — fast mehr noch in bas Innenleben ber Großen. Rleine Rinder, große Rinder! Wenige, bafür boch ftarte Striche aus bem Leben und ber Geschichte zeichnen bas Manto ber modernen Charafterbildung. Diel Wiffen, aber kein Gewiffen; größte technische Bivilisation, aber keine Rultur ber Seele; nervoses Augenleben und versagende Innenfraft — bas ift bie Signatur ber mobernen Menschheit. Groß ift beute, wer mit bem Bliggug erfter Rlaffe nach ber Großftabt fahrt, um feine Schlech. tigfeit im Blanze bes eleftrischen Lichtes zu zeigen! Das nennt man belle Zeiten und finfter jene früheren Jahrhunderte, die den gangen Menschen und vor allem bas Herz, ben Willen, ben Charafter erzogen!

Eine unerschöpfliche Fulle pabagogischer Winte gibt ber hochverehrte Referent im eigentlichen Thema. Perle fügt sich an Perle, Goldkorn reiht sich an Goldkorn. Wahrhaftigkeit — wir zitieren kurz nach Punkten — Wissenskraft, Selbstbeberrichung, Celbstachtung, Selbstregierung, Bünktlichkeit, Chre, Chraefühl, Freude, Arbeitseifer, Treue, Freundschaft, Nachstenliebe, Christusliebe entwerfen uns ein begeisterndes Gemalbe ber carafterbildenben Erziehung. Grokangige Sentenzen aus der Profan- wie Religionsliteratur, Selbsterlebtes und Erfahrungen aus aller herren Lander leihen bem Ganzen ein klarendes Rolorit. Wie Lichtfunten gunben die einzelnen Buntte in bas Berg bes Rinbes und bes Lehrers. Wie weckende Sonnenstrahlen des Frühmorgens leuchten sie in den Tempel ber Boltsichule und entfachen aufs neue die Ampel ber Berufstreue und bes Berufseifers. Wer bier nicht ftablende Rraft für bas erhabene Erzieheramt zu icopfen vermochte, dem ist nirklich nicht zu raten und auch nicht zu belfen! Selbst Baien im Schulfache fonnten für die eigene herzensbildung gewinnen. Uns befeelte nur ein Bunfch: Satten wir viele folche Manner von biefem Charafter und weniger Waschlappen, die mit 60 Jahren Christus und die Charitas noch

nicht berfteben!

Geradezu bewundernswert ist des Reserenten Uederzeugung und Gedankenaustausch über die anima christiana, die christliche Seele. Ungeschminkt und ohne Scheu gibt er seiner Weltersahrung lebendigen Ausdruck. "Das Christentum ist die größte charakterdildende Kraft." Und welchen Beweis führt er an? Die Marthrer im Rolloseum zu Rom, vor den blutgierigen Augen der 50 000 Zuschauer halten sie ihrem Gotte standhaft Treue. Das ist Willenskraft, Charakter! Und welchen Beweis führt er weiter an? Den freiwilligen Gehorsam, wie ihn der Mensch, durch Christus gesittigt, als Ausdruck höchster Willenskraft für das ganze Erdenleben zum heiligen Opfer bringt. Das ist Selbstbeherrschung, Charakter! Also Dr. Förster vom rein menschlichen Standpunkte aus!

Dieses Urteil hat um so mehr Gewicht, als es aus bem Munde eines welterfahrenen und wissenschaftlich hochstehenden Protestanten stammt. Dem benkenden Ratholiken eröffnet es liebliche, äußerst fruchtbare Weitblicke; den kath. Alltagsmenschen aber, der kopslos seine ausgetretenen Pfade der Gedankenlosigkeit und bequemen Ruhe trottet, beschämt es aufs Tiefste! Und mit vollem Rechte! Oder sind wir Ratholiken alle immer und überall auf der Höhe, daß wir aus

bem Edftein Jefus Chriftus lebenspendende Funten gu fchlagen miffen?

Ein Manneswort und ein Lehrerwort, einzig seiner Art ist der Schluß des Referates. Es gilt der ungläubigen Zeitströmung des Materialismus und Rationalismus. Hädel und Paulsen, zwei gelehrteste Lichtsäulen der Gegenwart, erscheinen dem Reserenten im Lichte Christi gesehen wie kleine Menschlein. Sie sind Regation, die in den Grundfragen des Lebens versagen und keinen befriedigenden Aufschluß geben. Wer nach ihrem Rezepte in der Schule die Religion durch Moralunterricht ersehen will, will Frucht und Blüte durch erstarrte Anospen ersehen. Hädel und Paulsen ersehen Christus nicht. Christus ist das beste Behrerseminar. Ein anderes Fundament kann nicht gelegt werden, als dasjenige, welches gelegt ist: Christus und sein Bestet!

Dieses offene Wort zündete, packe, riß hin. Voller Applaus bewies, daß der weltgewandte Pädagoge die innerste Saite der Lehrerherzen angeschlagen und besten Samen ausgesätet hat. Den Schreiber dieser Zeilen wandelte das Ganze an, wie jene biblische Nisodemusszene. Eben ist der Gelehrte, lauschend der christlichen Wahrheit, der anima christiana zu Füßen gesessen, jest tauscht er seine hehren Gedanken im trauten Freundeskreise. So und nicht anders will es mich dünken! Möge der christlichen Volksschule aus dem Reserate sittigender Segen erwachsen, wie ehedem des Nisodemus belehrende Worte seiner Schule geistiges Seil brachte. Dem wohllöblichen Vorstande des verehrlichen kantonalen Lehrervereins sei an dieser Stelle bestens gedankt für die freundnachbarliche Einsladung!

Auch in der freisinnigen "Appenzeller Zeitung" erteilt ein Einsender dem Bortrag des Hrn. Professor Dr. Förster ungeteiltes Lob, indem u. a. gesagt wurde, daß dieser an Wissenschaftlichkeit, Gründlichkeit und hoher Würde geradezu großartige Bortrag von jedem Erzieher sollte gehört werden können; weiter nannte der Einsender den Bortrag sozusagen phänomenal. Vier aus der Mitte der Versammlung an den Lektoren der Versammlung gestellte Fragen über ganz bestimmte Fälle, wie sie in der Erziehung zu Tage treten, wurden ebenso interessant und tiessinnig beantwortet, so daß eine wahre Bewunderung dieses Gelehrten sich der Anwesenden bemächtigte und in großem Applaus ihren Ausbruck sand.

Soviel von dieser Lehrerversammlung erster Gute, von der zirka 150 Mann hochbefriedigt beimwärts zogen im Bewußtsein: Erziehen und bilden kann man nur auf dem Boden des Christentums, ein Moralunterricht neben dem Christentum ist ein Unding, ein Messer ohne Rlinge, von Körper ohne Seele, eine Welt ohne Sonne.